

Neue Wege in der HIV-Therapie 2/06

Info des Fördervereins Neue Wege in der HIV-Therapie e. V. • Nov./Dez. 2006 • www.hiv-therapie.org



Mit Energie und Kreativität sammelten Frauenverbände, AIDS-Hilfen, entwicklungs- politische Gruppen, Kirchengemeinden, Initiativen und Organisationen wie unser Förderverein Neue Wege in der HIV-Therapie in nur 15 Monaten über 280.000 Unterschriften auf leeren Medikamentenschachteln für die Mitmach-Aktion des Aktionsbündnisses gegen AIDS "Pillen statt Profit - AIDS-Behandlung für alle Menschen mit HIV und AIDS" (Foto von Matthias Fischer: öffentliche Übergabe der gesammelten Unterschriften am 11. August 2006 auf dem Breitscheidplatz in Berlin).

"Leben für 6 Millionen Menschen – Pillen statt Profit!"

Der Förderverein ruft zum diesjährigen Welt-AIDS-Tag (1. Dezember) zur Teilnahme an regionalen Wut- und Trauermärschen auf.

Wir haben zuletzt mit dem von uns mit 20.000 Euro geförderten AIDS-Aspirin-Selen-Projekt in Zimbabwe die Erfahrung gemacht, dass gestützt auf viele Menschen neue Wege der AIDS-Forschung beschränkt und durchgesetzt werden können (siehe letztes Vereinsinfo 1/2006). Solche Erfahrungen gilt es breit bekannt zu machen.

Bei einer Reihe von Kräften im südlichen Afrika, Kongo und in der BRD besteht der Wunsch, sich international zu vernetzen. Nutzen wir den Welt-AIDS-Tag, um für die internationale Organisierung der AIDS-Aktiven und die Förderung von Wegen in der HIV-Therapie zu werben, die nicht dem Gewinnstreben weniger Konzerne untergeordnet sind, sondern sich ausschließlich an der schnellstmöglichen Überwindung der AIDS-Epidemie orientieren.

GESUNDHEITS"REFORM"

Förderverein unterstützt Proteste gegen geplante Verschärfung der "Chronikerregelung"

Am 21.10.06 fanden bundesweit in fünf Städten DGB-Großdemonstrationen gegen die Regierung statt, die zugunsten einiger weniger großer Konzerne diese mit immer neuen Maßnahmen entlastet, während die sog. "einfachen" Leute durch Kürzungen im Sozial- und Gesundheitsbereich zunehmend "zur Kasse gebeten werden". Dies geschieht, obwohl die Lebenslüge, dass damit Arbeitsplätze geschaffen werden würden, auch an der Basis der Regierungsparteien kaum noch geglaubt wird. Auch Menschen mit HIV werden dabei nicht geschont.

So forderten über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Positiven Begegnungen in Leipzig (25.08.06) die Bundesregierung auf, die sog. Chronikerregelung nicht zu verschärfen. Diese besagt, dass chronisch Kranke - darunter auch Menschen mit einer behandlungsbedürftigen HIV-Infektion - statt maximal zwei Prozent des jährlichen Haushaltseinkommens lediglich ein Prozent für Praxisgebühren, Zuzahlungen zu Arzneimitteln, Krankenhausaufenthalten und medizinischen Behandlungen leisten müssen. „Schätzungsweise die Hälfte der 50.000 HIV-Infizierten in Deutschland kommt nach Hartz IV und Gesundheitsreform kaum oder gar nicht mehr über die Runden“, erklärte Eugen Emmerling vom Bundesvorstand der Deutschen AIDS-Hilfe. „Der Gesetzgeber sollte die Regelsätze der Sozialleistungen für chronisch Kranke erhöhen und nicht die Kriterien für die Anerkennung als chronisch Kranker verschärfen.“

Selbst für anerkannte Chroniker aber sollte die Ein-Prozent-Grenze offenbar zukünftig nicht mehr gelten, wenn sie bei einer adäquaten Therapie nicht hinreichend mitwirken. Tagtäglich Tabletten mit zum Teil schweren Nebenwirkungen einzunehmen, mit

weiter siehe Kasten S. 2

Fortsetzung von S. 1

Resistenzbildungen, Therapieversagen und Therapieumstellungen zurechtzukommen, all das mache es aber Menschen mit HIV besonders schwer, über Jahre und Jahrzehnte hinweg konsequent die Therapie zu befolgen. Hinzu komme, dass viele HIV-Positive in unsicheren sozialen und rechtlichen Verhältnissen lebten. Manche unterbrechen sogar ihre Therapie, weil sie die hohen Kosten für Zuzahlungen oder nötige, aber nicht verschreibungsfähige Medikamente nicht mehr tragen können.

Präventions- und Aufklärungsarbeit dürfen durch Kürzungen nicht bedroht werden

Seit einigen Jahren steigt die Zahl der Neuinfizierten in Deutschland wieder. Die Sorglosigkeit beim Sex scheint unter der Jugend zu zunehmen. Aufgrund der Kürzungen im Staatshaushalt und im Gesundheitsbereich wird die öffentliche Aufklärung vernachlässigt und die Arbeit von AIDS-Hilfen zunehmend erschwert. AIDS steigt auch verdeckt an bei Menschen mit Migrationshintergrund. Das neue Zuwanderungsgesetz verschlechtert die Gesundheitsversorgung für HIV-positive Migrantinnen.

Der Förderverein tritt dafür ein, dass Safer-Sex-Aufklärung, der Präventions- und Antidiskriminierungsarbeit große Aufmerksamkeit gewidmet wird. Dazu muss die Regierung ausreichend Geld zur Verfügung stellen und darf die Pharmaindustrie nicht mehr länger steuerlich entlastet werden.

Impressum

Förderverein Neue Wege
in der HIV-Therapie e. V.

Geschäftsstelle:

Siegfriedstr. 9, 47226 Duisburg,
Tel.: 02065-31181, Fax.: 02065-31182,
Email: praxis.bittel@t-online.de,
Homepage: www.hiv-therapie.org
Konto des Fördervereins:
Deutsche Bank Duisburg,
BLZ 350 700 30, Konto-Nr. 5411855

Der Jahresbeitrag für eine
Fördermitgliedschaft beträgt
mindestens 30 Euro für Vollverdiener
und 10 Euro für Nichtvollverdiener.

Erfolge im Kampf gegen AIDS gemeinsam systematisch ausbauen!



Übergabe der gesammelten Unterschriften des Aktionsbündnisses gegen AIDS am 11. August 2006 auf dem Breitscheidplatz in Berlin. (Foto: Matthias Fischer)

Auch zum diesjährigen Welt-AIDS-Tag werden wieder neue erschreckende Zahlen über den Anstieg der globalen-AIDS-Epidemie veröffentlicht werden, die den Eindruck vermitteln können, als sei die Ausbreitung des HIV (Humanes Immunschwäche-Virus), die Ursache von AIDS (Erworbenes Immunschwäche-Syndrom) nicht aufzuhalten. Jedoch darf nicht übersehen werden, dass durch Druck auf die Pharmakonzerne und Regierungen durch Streiks, Proteste und Klagen bereits wichtige Erfolge im Kampf gegen AIDS errungen wurden: In den ärmeren Ländern mussten die Pharmakonzerns die Preise senken, sodass heute mehr Menschen mit HIV/AIDS behandelt werden können. Dazu trug in Deutschland auch die Kampagne „Leben für 6 Millionen Menschen – Pillen statt Profit“ des Aktionsbündnisses gegen AIDS bei. Vor allem im südlichen Afrika hat sich eine kämpferische Opposition sowie Bündnisse zwischen AIDS-Aktivistinnen und Massengewerkschaften wie z. B. der COSATU herausgebildet, die in mehreren internationalen Konzernen und Branchen die kostenlose Abgabe von Medikamenten an infizierte Beschäftigte durchsetzen konnten. Diese Erfolge gilt es auszubauen, denn trotz alledem werden drei Viertel der therapiebedürftigen HIV Positiven in armen Ländern noch nicht behandelt. Gerade für den internationalen Austausch und für die nötige Vernetzung der AIDS-Aktivistinnen suchen wir Übersetzer (englische, französische & spanische Sprachkenntnisse sind gesucht!) und weitere Mitstreiter! Bitte melden Sie sich/meldet Euch bei uns!

Unter dem Beifall tausender Delegierter kritisierte der UN-Beauftragte für AIDS in Afrika, Stephen Lewis, zum Abschluss der 16. Internationalen AIDS-Konferenz in Toronto die G8-Staaten, dass sie ihre finanziellen Versprechungen zur AIDS-Bekämpfung nicht eingehalten haben. Allein, wenn man nur die vielen Gelder der Pharmakonzerne verwenden würde, die für Bestechungsmaßnahmen ausgegeben werden, käme schon einiges zusammen. Um so wichtiger, dass wir am 1.12. weiterhin für die **kostenlose Versorgung aller Betroffener mit allen antiretroviralen Medikamenten und aller notwendigen Vorbeugemaßnahmen weltweit eintreten.**

Eine echte Neuerung, die dieses Jahr auf der Welt-AIDS-Konferenz vorgestellt wurde, ist das Kindermedikament des indischen Generikaherstellers Ranbaxy. Es kombiniert die drei zur Behandlung erforderlichen Standard-Wirkstoffe in einer wasserlöslichen Minitablette. Die WHO empfiehlt das Präparat; es kostet für ein Jahr 50 Euro. Die Minitablette enthält Nevirapine, auf das Boehringer Ingelheim ein Patent hält. Der Konzern setzt zur Zeit

Apotheken in Kenia mit strafrechtlichen Mitteln unter Druck, damit diese die Minitablette nicht importieren. Wir fordern deshalb: **Menschen- vor Patentrechte! Patente insbesondere der internationalen Pharmakonzerne dürfen nicht verhindern, dass Millionen Betroffene keine Medikamente erhalten.**

Etwa 650 Millionen US-Dollar werden jährlich weltweit für die HIV-Impfstoffentwicklung ausgegeben, den größten Teil tragen staatliche Forschungslabors. Das Engagement der Pharmaindustrie ist nach wie vor gering. Deutsche Forscher beklagen vor allem die unzureichende Finanzierung ihrer Forschung und das Desinteresse des Bundesregierung (Christian Wagner. Die aktuelle Situation der HIV-Impfstoff-Forschung, 2005). Auch durch Bemühungen des Fördervereins setzt sich das Aktionsbündnis gegen AIDS für die stärkere Unterstützung der Impfstoff-Forschung ein.

Bislang konnte noch kein Kandidat einen ausreichenden Impfschutz erzeugen. Bereits im Jahr 1992 hat Prof. Segal in seinem Lehrbuch zu AIDS "AIDS – Zellphysiologie, Pathologie

Vorsicht vor falschen Freunden!

Nicht nur dass Regierungen AIDS ignorieren. Sie behindern den Kampf gegen AIDS aktiv. Die Treatment Action Campaign (TAC) besetzte deshalb am 24.8. dieses Jahres in Südafrika mehrere öffentliche Einrichtungen, um gegen das mangelnde Vorgehen der Regierung gegen AIDS zu protestieren.

Hand in Hand mit dem deutschen Vitaminhändler Dr. Rath vertritt die südafrikanische Gesundheitsministerin Tshabalala-Msimang, dass antiretrovirale Medikamente nichts nützen und dass die Patienten im Interesse der Pharmakonzerne vergiftet werden. Sie empfiehlt stattdessen Vitamine, Rote Beete, Knoblauch und Zitrone.

Rath wurde im März auf Druck der AIDS-Aktivisten per Gerichtsbeschluss in Südafrika verboten, Hochdosisvitamine als Alternative zur antiretroviralen Therapie zu bewerben. AIDS-Aktivisten warfen auf der Welt-AIDS-Konferenz den „Vitamintisch“ der südafrikanischen Gesundheitsministerin um. Rath hat AIDS-Aktivisten, die für das Recht auf Behandlung mit antiretroviralen Medikamenten (ART) kämpfen, mit der SA der Weimarer Republik verglichen.

Die von Rath in Deutschland gegründete Partei „Allianz für Gesundheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit“ (Jugendorganisation AGFG/Schülerzeitung „viva“) gibt sich kritisch gegenüber von Pharmakonzerne und preist Vitamine als Allheilmittel gegen AIDS und Krebs. In diese Ecke hat uns auch ein Mitarbeiter der AIDS-Hilfe Hamburg anlässlich der Werbung für ein Benefizkonzert für die Aspirin-Selen-Studie in Zimbabwe zu stellen versucht.

Bei der Verbreitung der Ergebnisse der Studie von Zimbabwe, die zur Zeit noch ausgewertet wird, muss deshalb besonders darauf geachtet werden, dass das Ziel der Studie in korrektem Zusammenhang mit unserem gesamten Sofortprogramm (siehe www.hiv-therapie.org) dargestellt wird. Der Kampf für eine vitamin-, mineralstoff- und eiweißreiche Nahrung für AIDS-Kranke ist wichtig und unterstützt das Überleben bzw. Therapien. Die Gabe von Aspirin verlängert die Latenzzeit (Zeit zwischen Infektion und AIDS-Erkrankung). Ohne ART oder andere Therapien, die erforscht bzw. erforscht werden sollten, ist ein Überleben mit HIV nicht möglich. Wir wollen wirkliche Wissenschaftlichkeit im Dienste der Menschen, pseudowissenschaftliche, als „alternativ“ deklarierte Heilverfahren lehnen wir ab!



Mütter vom Netzwerk der An- und Zugehörigen von Menschen mit HIV und AIDS beim CSD in Stuttgart in 2006

Wie geht es weiter im Förderverein?

Aspirin-Selen Studie in Zimbabwe
 Mit der Studienleiterin Frau Dr. Thomsen soll ein Zeitplan abgesprochen werden bis wann die Ergebnisse in welchem Fachjournal veröffentlicht sind. Wir möchten die Ergebnisse gerne auf einem der AIDS-Kongresse in 2007 (siehe Termine 2007) bekannt machen. Da nach ersten Aussagen von Dr. Thomsen (siehe letzten Vereinsinfo) die Studie erfolgreich war, kann der Einsatz von Aspirin und Selen eine Soforthilfe für viele Menschen in armen Ländern sein und sie soll im Rahmen der geplanten internationalen Vernetzung breit bekannt gemacht werden. Wir schlagen vor, dass Frau Dr. Thomsen und Dr. Sinbanda (Universität Harare, Zimbabwe) die Studienergebnisse auf der vierten Offenen Universität in Gelsenkirchen in 2007 vorstellen. Die Reise wird der Verein unterstützen.

Internationale Vernetzung
 Wir wollen den bisherigen Vorschlag für eine internationale Vernetzung verbessern und dann verschiedene Organisationen und bekannte Persönlichkeiten ansprechen, den Aufruf zu unterstützen. Dazu wollen wir verstärkt mit Solidarität International (SI) zusammenarbeiten und Kontakte unserer Mitglieder vor allem im südlichen Afrika nutzen. SI wollen wir den Vorschlag machen, in 2008 eine gemeinsame Reise nach Südafrika zu organisieren. Gemeinsam mit SI wollen wir in 2007 am 13. internationalen Pfingstjugendtreffen teilnehmen.

Gewinnung neuer Kräfte
 Unsere Mitgliederzahl stagniert bei 140 Mitgliedern. Aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen können einzelne Vorstandsmitglieder nicht mehr mitarbeiten. Wir müssen dringend prüfen, wie wir die Vorstandsarbeit und die Initiative jedes Einzelnen wieder gezielter fördern und stärken können. Ein wichtiger Schritt hierfür ist unsere Mitgliederversammlung. Sie soll im März 2007 stattfinden (siehe Termine). Wer teilnehmen und im Vorstand mitarbeiten möchte, soll uns schon jetzt bitte mitteilen, ob der vorgesehene Termin klappt.
 Ein Vortrag zu AIDS, den unser Mitglieder Dr. Willi Mast, Ralf Bogen und Reiner Weigand erstellt haben, soll überarbeitet und zur Förderung regionaler Aktivitäten verbreitet werden. Der Vortrag wird am Abend unserer MV in einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt.

und Therapie" auf die verhängnisvolle Rolle der HIV-Hülleweise bei der Impfstoffentwicklung hingewiesen. Auf mehreren AIDS-Kongressen und Tagungen haben Mitglieder des Fördervereins deshalb neue Strategien gefordert. Inzwischen ist durch das Scheitern zahlreicher Projekte eine gewisse Ernüchterung bei einer Reihe Wissenschaftler eingetreten und die Bereitschaft entstanden, andere Wege zu gehen. Eine ganze Reihe Projekte erforscht jetzt Eiweiße des Virusinneren. Das ist zu begrüßen. **Wir fordern deshalb ausreichende Mittel für die Erforschung von AIDS-Impfstoffen. Wir unterstützen die Entwicklung eines Impfstoffes basierend auf stabilen Genabschnitten von HIV (Immunsierung mit den Kapselproteinen p24 und p17) – wie dies insbesondere von Prof. J. Segal und Prof. J. Salk vorgeschlagen wurde.**

Durch die Behandlung vor allem mit antiretroviralen Medikamenten ist das Sterben von HIV-Infizierten in den reichen Ländern massiv zurückgegangen. Trotzdem sterben immer noch in Deutschland etwa 750 Menschen jährlich an den Folgen von AIDS und nicht wenige Menschen mit HIV klagen über unerwünschten Arzneimittelwirkungen: die HIV-Medikamente greifen auf Dauer stark in verschiedene Körperfunktionen ein. Es kommt bei Einzelnen zu Verdauungsstörungen, Kopfschmerzen und Stoffwechselstörungen.

Deshalb ist es sehr wichtig, dass neue, nebenwirkungsärmere Wege gefördert und erforscht werden wie z. B. Antikörperpräparate oder antientzündliche Medikamente, um die Latenzzeit (Zeit zwischen HIV-Infektion und AIDS-Erkrankung) zu verlängern.



Veranstaltungen in Stuttgart

30.11.06 um 19.30 Uhr im Kings Club, Gymnasiumstr. - Ecke Calwer Str.: "Von Betroffenen selbst lernen" - der AIDS-Arbeitskreis Klinik Praxis lädt zum Thema des Abends ein "Heimlich mit einer Diagnose leben?". Herr Dr. Ulmer (HIV-Schwerpunktarzt) schreibt dazu: "Von Jahr zu Jahr haben wir mehr gelernt, wie viel Sinn es macht, von unseren Patienten selbst zu lernen, was die Krankheit für sie bedeutet, wie sie damit leben, was für Fragen im Umfeld der Krankheit auftauchen."
 1.12.06: Ganztägige HIV-Präventionsveranstaltungen der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. mit Auszubildenden von DaimlerChrysler in den DaimlerChrysler-Werken. Der Förderverein beteiligt sich am Wut- und Trauermarsch der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. zur Gedenkstätte „Namen und Steine“: Sammelpunkt ab 17:30 Uhr vor LAU-RAS Club & Café, Lautenschlagerstraße 20.

Termine 2007

Samstag 10. März: Mitgliederversammlung (nachmittags) mit Abendveranstaltung (wahrscheinlich im Arbeiterbildungszentrum Gelsenkirchen). Bitte diesen Termin vormerken. Alternativ 3.3. oder 24.3.07 • 16. bis 17. März: 2. Münchener AIDS Werkstatt, ArabellaSheraton Grandhotel (www.aids-werkstatt.de) • 26. bis 27. Mai: 13. internationales Pfingstjugendtreffen auf der Trabbrennbahn in Gelsenkirchen (www.pfingstjugendtreffen.de) • 2. Juni: 4. Nacht der Solidarität im Zusammenhang mit dem G8-Gipfel in Heiligendamm bei Rostock (1. bis 3. Juni 2007) • 27. bis 30. Juni: Deutsch-Österreichischer AIDS-Kongress in Frankfurt am Main (www.doeak2007.com) Anfang Oktober: 4. Offene Universität (www.offene-universitaet.de) • 1. Dezember: Welt-AIDS-Tag 2007.